



Klenna

Kurs Profi

Kapitel 4: Mit KI arbeiten

Vom Werkzeug zur Gewohnheit. Und wie du es für andere einrichtest.

- 1 In den Alltag einbauen
- 2 Für andere einrichten
- 3 Welches Modell wofür
- 4 Deine eigene Sammlung
- 5 Meisterstück: eine belastbare Prompt-Bibliothek

Lektion 1 von 5

In den Alltag einbauen

Ziel: Ich weiß, an welchen Stellen meiner Woche KI wirklich Zeit spart.

Zeitgewinn wird gerechnet, nicht gefühlt

Miss für drei Durchläufe: manuelle Minuten minus KI-Minuten minus Prüfminuten.
Nur ein positiver Rest ist eine echte Ersparnis.

Die Einrichtung hat einen Preis. Amortisation bedeutet: Einrichtungszeit geteilt durch Ersparnis je Durchlauf. 30 Minuten Aufbau bei 6 Minuten Ersparnis lohnen sich ab dem 5. Einsatz.

Merksatz

Nettoersparnis = vorher minus Erzeugen minus Prüfen.

Nettozeit einer KI-Routine

Eine Routine lohnt sich erst, wenn Erzeugung, Prüfung, Nacharbeit und Einrichtungszeit gegen die bisherige Arbeitszeit gerechnet sind.

Die Grenze: Seltene Aufgaben oder teure Kontrollen können trotz schneller Modellausgabe eine negative Nettoersparnis haben.

Merksatz

Berechne Nettoersparnis und Amortisation aus denselben Arbeitsschritten für beide Varianten.

Nettozeit einer KI-Routine: die Abkürzung und ihr Ersatz

Am häufigsten wird hier abgekürzt mit: „Zähle nur die Sekunden bis zur ersten Antwort als Arbeitszeit der KI-Routine.“ Klingt gründlich, ist es nicht. Damit misst du die schnellste Stelle des Ablaufs. Prüfen und Nacharbeiten fallen aus der Rechnung, und genau dort steckt die Zeit.

An dieselbe Stelle gehört stattdessen: „Rechne für beide Wege dieselben Schritte: erzeugen, prüfen, nacharbeiten.“ Das kannst du befolgen und am Ergebnis nachsehen.

Merksatz

Gezählt wird die ganze Arbeit mit Prüfen und Nacharbeit. Zwei Minuten Antwortzeit sind keine zwei Minuten Arbeit.

Lektion 2 von 5

Für andere einrichten

Ziel: Ich richte jemandem eine Vorlage ein, die er ohne mich benutzen kann.

Der Unterschied zwischen zeigen und einrichten

Eine Prompt-Vorlage ist erst übergabefähig, wenn eine andere Person sie ohne Erklärung korrekt ausfüllen, ausführen und prüfen kann.

Dafür braucht sie drei Teile: benannte Eingaben mit Beispielen, ein sichtbares Abnahmekriterium und eine Fehlerregel für fehlende Informationen.

Merksatz

Der Übergabetest: ohne Einweisung ausfüllen, ausführen, prüfen.

Übergabe einer Prompt-Vorlage

Eine übergabefähige Vorlage dokumentiert Eingaben, Rechte, Abnahmekriterium, Fehlerfälle und den zuständigen Menschen.

Die Grenze: Eine kurze Einweisung kann Verständnis prüfen, darf aber fehlende Dokumentation oder dauerhafte Unterstützung nicht verdecken.

Merksatz

Lass die andere Person einen unbekannten Fall ohne Zuruf ausfüllen, prüfen und sicher abbrechen.

Übergabe einer Prompt-Vorlage: was statt der Abkürzung hilft

Am häufigsten wird hier abgekürzt mit: „Gib der Vorlage Zugriff auf alle Dateien, damit später keine Berechtigung fehlt.“ Klingt gründlich, ist es nicht. Vollzugriff auf Vorrat ist die Einstellung, aus der ein kleiner Fehler ein großer wird. Eine Vorlage braucht die Dateien, mit denen sie arbeitet, keine anderen.

An dieselbe Stelle gehört stattdessen: „Nenn über jeder Lücke, was hineingehört, mit einem Beispiel.“ Das kannst du befolgen und am Ergebnis nachsehen.

Merksatz

Eine Vorlage bekommt nur die Rechte, die ihre Aufgabe braucht.

Lektion 3 von 5

Welches Modell wofür

Ziel: Ich wähle bewusst zwischen schnellen und gründlichen Modellen.

Fast alle Dienste haben mehrere

Modellnamen sagen wenig. Prüfe stattdessen vier Fähigkeiten: aktuelle Websuche, Dateiverarbeitung, Kontextfenster und mehrstufiges Reasoning.

Für wiederkehrende Arbeit zählt ein eigener Mini-Benchmark: drei typische Aufgaben, feste Musterlösung, Laufzeit und Fehlerzahl. Das beste Modell ist das kleinste, das deine Grenze sicher erreicht.

Fast alle Dienste haben mehrere

- Aktuelle Fakten → Websuche mit prüfbaren Quellen
- Lange Dateien → ausreichendes Kontextfenster plus Fundstellen
- Rechnen und Code → Reasoning-Modell plus Gegenprobe
- Umformulieren → schnellstes Modell, das den Ton-Test besteht

Merksatz

Nach Fähigkeit und Testfall wählen, nicht nach Modellnamen.

Eigener Modell-Benchmark

Modelle werden an festen echten Testfällen, einer vorab gesetzten Qualitätsgrenze, Laufzeit und Kosten verglichen.

Die Grenze: Ein Benchmark gilt nur für seine Aufgaben, Daten und Versionen; Modelländerungen verlangen eine erneute Stichprobe.

Merksatz

Bewerte beide Modelle mit demselben Lösungsschlüssel und dokumentiere Version, Fehlerarten, Laufzeit und Kosten.

Eigener Modell-Benchmark: die bequeme Zeile und die bessere

Am häufigsten wird hier abgekürzt mit: „Wähle das Modell mit der überzeugendsten Antwort auf einen einzigen leichten Fall.“ Klingt gründlich, ist es nicht. Bei einem leichten Fall sehen alle gut aus. Entschieden wird an den Fällen, bei denen sie sich unterscheiden.

An dieselbe Stelle gehört stattdessen: „Beantworte diese zehn Fälle einzeln, ohne die Musterlösung zu sehen.“ Das kannst du befolgen und am Ergebnis nachsehen.

Merksatz

Modelle vergleichst du an schweren Fällen. Leichte schaffen alle.

Lektion 4 von 5

Deine eigene Sammlung

Ziel: Ich baue mir einen eigenen Satz Vorlagen für das, was ich wirklich tue.

Fremde Vorlagen sind ein Anfang

Eine eigene Prompt-Vorlage lohnt sich, wenn Eingaben und Qualitätsmaßstab nach zwei echten Durchläufen stabil sind. Vorher konserviert sie nur die erste Vermutung.

Drei neue Fälle sind ein Einstieg, kein Robustheitsbeleg. Teste je nach Risiko und Aufgabenvielfalt mehr positive, negative und Grenzfälle; halte jeden Fehler im Änderungsprotokoll fest.

Merksatz

Drei Fälle zeigen erste Fehler. Wie viele Tests nötig sind, hängt von Risiko und Vielfalt der Aufgabe ab.

Versionierte Prompt-Bibliothek

Eine Prompt-Bibliothek speichert Zweck, Eigentümer, Version, Testfälle, bekannte Grenzen und letzte Freigabe zusammen mit der Vorlage.

Die Grenze: Eine zentrale Sammlung hilft nur, wenn veraltete Varianten erkennbar sind und Änderungen erneut geprüft werden.

Merksatz

Prüfe eine neue Version gegen feste Normal-, Fehler- und Grenzfälle, bevor sie die bisherige ersetzt.

Versionierte Prompt-Bibliothek: die bequeme Zeile und die bessere

Am häufigsten wird hier abgekürzt mit: „Überschreibe die alte Vorlage direkt, sobald eine Formulierung im aktuellen Fall besser wirkt.“ Klingt gründlich, ist es nicht. Was im aktuellen Fall besser wirkt, kann im nächsten schlechter sein, und die Fassung, mit der es funktioniert hat, ist dann weg.

An dieselbe Stelle gehört stattdessen: „Notier zu jeder Vorlage Zweck, Version und das Datum der letzten Prüfung.“ Das kannst du befolgen und am Ergebnis nachsehen.

Merksatz

Eine Bibliothek bewahrt auch die alte Fassung auf. Ohne sie gibt es keinen Rückweg.

Lektion 5 von 5

Meisterstück: eine belastbare Prompt-Bibliothek

Ziel: Ich überführe eine echte Routine in eine messbare, geprüfte und übergabefähige Vorlage.

Was du hier baust

In 30 bis 45 Minuten baust du einen versionierten Bibliothekseintrag mit Vorlage, Messwerten, Testfällen und Übergabehinweisen.

Die KI verarbeitet und kritisiert; du wählst die echten Testfälle, bewertest die Ergebnisse und gibst die Vorlage selbst für ihren begrenzten Zweck frei.

Merksatz

In die Bibliothek kommt eine Vorlage erst, wenn sie an echten Fällen gemessen ist.

Das nimmst du mit

- Ich weiß, an welchen Stellen meiner Woche KI wirklich Zeit spart.
- Ich richte jemandem eine Vorlage ein, die er ohne mich benutzen kann.
- Ich wähle bewusst zwischen schnellen und gründlichen Modellen.
- Ich baue mir einen eigenen Satz Vorlagen für das, was ich wirklich tue.
- Ich überführe eine echte Routine in eine messbare, geprüfte und übergabefähige Vorlage.

Was macht eine eigene Vorlage gut?

- A** Sie beginnt mit einer höflichen Rollenbeschreibung und vermeidet direkte Befehle
- B** Sie besteht positive, negative und Grenzfälle und meldet fehlende Eingaben sichtbar, statt sie zu füllen
- C** Sie deckt möglichst viele Sonderfälle in einem einzigen langen Prompt ab

Auflösung

Richtig ist B: Sie besteht positive, negative und Grenzfälle und meldet fehlende Eingaben sichtbar, statt sie zu füllen

Normalbetrieb, fehlende Angaben und Grenzfälle sind der kleinste Einstieg. Mehr Risiko und mehr unterschiedliche Eingaben verlangen mehr Tests; drei Treffer allein belegen keine allgemeine Robustheit.